



No. 424. Morgen-Ausgabe. Samstag, 10. September. 40. Jahrgang. 1892.

10. D. 30. hieser. Die letzten hundert Jahre sind und werden eine äusserst interessante Periode der Weltgeschichte sein.

11. Aus dem Morgen, 9. Sept. Obwohl die Monate Juli und August es recht gut gemeint haben, in dass der Stand der Dinge in der Welt ein wenig besser ist, als in den letzten Jahren, so ist doch die Lage der Dinge in der Welt eine sehr schlimme. Die Welt ist in einem Zustand der Verwirrung und des Chaos. Die Welt ist in einem Zustand der Verwirrung und des Chaos.

12. Aus dem Morgen, 9. Sept. Die Welt ist in einem Zustand der Verwirrung und des Chaos. Die Welt ist in einem Zustand der Verwirrung und des Chaos. Die Welt ist in einem Zustand der Verwirrung und des Chaos.

13. Aus dem Morgen, 9. Sept. Die Welt ist in einem Zustand der Verwirrung und des Chaos. Die Welt ist in einem Zustand der Verwirrung und des Chaos. Die Welt ist in einem Zustand der Verwirrung und des Chaos.

14. Aus dem Morgen, 9. Sept. Die Welt ist in einem Zustand der Verwirrung und des Chaos. Die Welt ist in einem Zustand der Verwirrung und des Chaos. Die Welt ist in einem Zustand der Verwirrung und des Chaos.

15. Aus dem Morgen, 9. Sept. Die Welt ist in einem Zustand der Verwirrung und des Chaos. Die Welt ist in einem Zustand der Verwirrung und des Chaos. Die Welt ist in einem Zustand der Verwirrung und des Chaos.

16. Aus dem Morgen, 9. Sept. Die Welt ist in einem Zustand der Verwirrung und des Chaos. Die Welt ist in einem Zustand der Verwirrung und des Chaos. Die Welt ist in einem Zustand der Verwirrung und des Chaos.

17. Aus dem Morgen, 9. Sept. Die Welt ist in einem Zustand der Verwirrung und des Chaos. Die Welt ist in einem Zustand der Verwirrung und des Chaos. Die Welt ist in einem Zustand der Verwirrung und des Chaos.

18. Aus dem Morgen, 9. Sept. Die Welt ist in einem Zustand der Verwirrung und des Chaos. Die Welt ist in einem Zustand der Verwirrung und des Chaos. Die Welt ist in einem Zustand der Verwirrung und des Chaos.

19. Aus dem Morgen, 9. Sept. Die Welt ist in einem Zustand der Verwirrung und des Chaos. Die Welt ist in einem Zustand der Verwirrung und des Chaos. Die Welt ist in einem Zustand der Verwirrung und des Chaos.

20. Aus dem Morgen, 9. Sept. Die Welt ist in einem Zustand der Verwirrung und des Chaos. Die Welt ist in einem Zustand der Verwirrung und des Chaos. Die Welt ist in einem Zustand der Verwirrung und des Chaos.

Das Familienbuch der Morgen-Ausgabe

1. Seite: Der Chronist. Von Ernst von Hoffmann.
2. Seite: In der Gegenwart. Von G. Hoffmann.

Localities.

Die Erinnerung. Am 10. September 1897 wurde die Erinnerung an den 10. September 1897 erneuert. Die Erinnerung an den 10. September 1897 wurde erneuert. Die Erinnerung an den 10. September 1897 wurde erneuert.

Die Erinnerung. Am 10. September 1897 wurde die Erinnerung an den 10. September 1897 erneuert. Die Erinnerung an den 10. September 1897 wurde erneuert. Die Erinnerung an den 10. September 1897 wurde erneuert.

Die Erinnerung. Am 10. September 1897 wurde die Erinnerung an den 10. September 1897 erneuert. Die Erinnerung an den 10. September 1897 wurde erneuert. Die Erinnerung an den 10. September 1897 wurde erneuert.

Die Erinnerung. Am 10. September 1897 wurde die Erinnerung an den 10. September 1897 erneuert. Die Erinnerung an den 10. September 1897 wurde erneuert. Die Erinnerung an den 10. September 1897 wurde erneuert.

Die Erinnerung. Am 10. September 1897 wurde die Erinnerung an den 10. September 1897 erneuert. Die Erinnerung an den 10. September 1897 wurde erneuert. Die Erinnerung an den 10. September 1897 wurde erneuert.

Die Erinnerung. Am 10. September 1897 wurde die Erinnerung an den 10. September 1897 erneuert. Die Erinnerung an den 10. September 1897 wurde erneuert. Die Erinnerung an den 10. September 1897 wurde erneuert.

Die Erinnerung. Am 10. September 1897 wurde die Erinnerung an den 10. September 1897 erneuert. Die Erinnerung an den 10. September 1897 wurde erneuert. Die Erinnerung an den 10. September 1897 wurde erneuert.

Die Erinnerung. Am 10. September 1897 wurde die Erinnerung an den 10. September 1897 erneuert. Die Erinnerung an den 10. September 1897 wurde erneuert. Die Erinnerung an den 10. September 1897 wurde erneuert.

Die Erinnerung. Am 10. September 1897 wurde die Erinnerung an den 10. September 1897 erneuert. Die Erinnerung an den 10. September 1897 wurde erneuert. Die Erinnerung an den 10. September 1897 wurde erneuert.

Provincielles.

Die Erinnerung. Am 10. September 1897 wurde die Erinnerung an den 10. September 1897 erneuert. Die Erinnerung an den 10. September 1897 wurde erneuert. Die Erinnerung an den 10. September 1897 wurde erneuert.

Die Erinnerung. Am 10. September 1897 wurde die Erinnerung an den 10. September 1897 erneuert. Die Erinnerung an den 10. September 1897 wurde erneuert. Die Erinnerung an den 10. September 1897 wurde erneuert.

Die Erinnerung. Am 10. September 1897 wurde die Erinnerung an den 10. September 1897 erneuert. Die Erinnerung an den 10. September 1897 wurde erneuert. Die Erinnerung an den 10. September 1897 wurde erneuert.

Die Erinnerung. Am 10. September 1897 wurde die Erinnerung an den 10. September 1897 erneuert. Die Erinnerung an den 10. September 1897 wurde erneuert. Die Erinnerung an den 10. September 1897 wurde erneuert.

Frankf. Bank-Discotto 3 1/2 %		Frankf. Bank-Discotto 3 1/2 %		Frankf. Bank-Discotto 3 1/2 %	
1. Böhm. Nord-Gld.	100.50	1. Meining. Hyp.-B.	101.10	1. Böhm. Nord-Gld.	100.50
2. West. Sib.	84.00	2. Nass. Lohb.-L.G.	98.50	2. West. Sib.	84.00
3. Elisabeth.	100.50	3. J.F.H.K.L.	99.10	3. Elisabeth.	100.50
4. Franz-Josef-Sib.	82.40	4. Pflz. Hyp.-B.	102.40	4. Franz-Josef-Sib.	82.40
5. Gal.-C.Lav.	81.00	5. Pr.-Bd.-C.A.-B.	100.70	5. Gal.-C.Lav.	81.00
6. Ost-Local-Gld.	81.00	6. Comm.-Oblig.	95.70	6. Ost-Local-Gld.	81.00
7. Lit. A. Sib.	91.10	7. Hyp.-B.-B.	102.30	7. Lit. A. Sib.	91.10
8. Süd-Lomb.-Gld.	81.00	8. Rhein-Hyp.-B.	98.10	8. Süd-Lomb.-Gld.	81.00
9. Ung. Sib. G.	107.20	9. Ital. Allg. Imm.	82.50	9. Ung. Sib. G.	107.20
10. 1-8 Em. Fr.	79.40	10. Nationalb.	94.90	10. 1-8 Em. Fr.	79.40
11. 9 Em. Fr.	79.40	11. Ost.-C.-B.-B.	100.70	11. 9 Em. Fr.	79.40
12. 10 Em. Fr.	79.40	12. Schwed. R.-B.	100.50	12. 10 Em. Fr.	79.40
13. Prag-Dux. Gold.	108.70	13. Serb.-Sib.-C.-A.-P.	85.50	13. Prag-Dux. Gold.	108.70
14. Raab-Oelb.	80.50	14. Antichemische.		14. Raab-Oelb.	80.50
15. (Schleib.)	100.50	15. Bad. Präm. Th.	100.18.95	15. (Schleib.)	100.50
16. Ung. N.-Ost-Gld.	100.50	16. Bayr.	100.14.95	16. Ung. N.-Ost-Gld.	100.50
17. Ital. Gld. 100.	81.10	17. Don-Rogal. Th.	100.18.95	17. Ital. Gld. 100.	81.10
18. Livorno.	82.30	18. Gld. Th.	100.18.95	18. Livorno.	82.30
19. Sardin. Secund. L.	78.20	19. Ital. Gld. 100.	81.10	19. Sardin. Secund. L.	78.20
20. Sicilien. E.-B.	83.00	20. Ital. Gld. 100.	81.10	20. Sicilien. E.-B.	83.00
21. Suda. (Mord.)	81.10	21. Ital. Gld. 100.	81.10	21. Suda. (Mord.)	81.10
22. Toscan. Central.	101.20	22. Ital. Gld. 100.	81.10	22. Toscan. Central.	101.20
23. D.-Ost-Gld.	100.50	23. Ital. Gld. 100.	81.10	23. D.-Ost-Gld.	100.50
24. B.-Ost-Gld.	100.50	24. Ital. Gld. 100.	81.10	24. B.-Ost-Gld.	100.50
25. B.-Ost-Gld.	100.50	25. Ital. Gld. 100.	81.10	25. B.-Ost-Gld.	100.50
26. B.-Ost-Gld.	100.50	26. Ital. Gld. 100.	81.10	26. B.-Ost-Gld.	100.50
27. B.-Ost-Gld.	100.50	27. Ital. Gld. 100.	81.10	27. B.-Ost-Gld.	100.50
28. B.-Ost-Gld.	100.50	28. Ital. Gld. 100.	81.10	28. B.-Ost-Gld.	100.50
29. B.-Ost-Gld.	100.50	29. Ital. Gld. 100.	81.10	29. B.-Ost-Gld.	100.50
30. B.-Ost-Gld.	100.50	30. Ital. Gld. 100.	81.10	30. B.-Ost-Gld.	100.50
31. B.-Ost-Gld.	100.50	31. Ital. Gld. 100.	81.10	31. B.-Ost-Gld.	100.50
32. B.-Ost-Gld.	100.50	32. Ital. Gld. 100.	81.10	32. B.-Ost-Gld.	100.50
33. B.-Ost-Gld.	100.50	33. Ital. Gld. 100.	81.10	33. B.-Ost-Gld.	100.50
34. B.-Ost-Gld.	100.50	34. Ital. Gld. 100.	81.10	34. B.-Ost-Gld.	100.50
35. B.-Ost-Gld.	100.50	35. Ital. Gld. 100.	81.10	35. B.-Ost-Gld.	100.50
36. B.-Ost-Gld.	100.50	36. Ital. Gld. 100.	81.10	36. B.-Ost-Gld.	100.50
37. B.-Ost-Gld.	100.50	37. Ital. Gld. 100.	81.10	37. B.-Ost-Gld.	100.50
38. B.-Ost-Gld.	100.50	38. Ital. Gld. 100.	81.10	38. B.-Ost-Gld.	100.50
39. B.-Ost-Gld.	100.50	39. Ital. Gld. 100.	81.10	39. B.-Ost-Gld.	100.50
40. B.-Ost-Gld.	100.50	40. Ital. Gld. 100.	81.10	40. B.-Ost-Gld.	100.50
41. B.-Ost-Gld.	100.50	41. Ital. Gld. 100.	81.10	41. B.-Ost-Gld.	100.50
42. B.-Ost-Gld.	100.50	42. Ital. Gld. 100.	81.10	42. B.-Ost-Gld.	100.50
43. B.-Ost-Gld.	100.50	43. Ital. Gld. 100.	81.10	43. B.-Ost-Gld.	100.50
44. B.-Ost-Gld.	100.50	44. Ital. Gld. 100.	81.10	44. B.-Ost-Gld.	100.50
45. B.-Ost-Gld.	100.50	45. Ital. Gld. 100.	81.10	45. B.-Ost-Gld.	100.50
46. B.-Ost-Gld.	100.50	46. Ital. Gld. 100.	81.10	46. B.-Ost-Gld.	100.50
47. B.-Ost-Gld.	100.50	47. Ital. Gld. 100.	81.10	47. B.-Ost-Gld.	100.50
48. B.-Ost-Gld.	100.50	48. Ital. Gld. 100.	81.10	48. B.-Ost-Gld.	100.50
49. B.-Ost-Gld.	100.50	49. Ital. Gld. 100.	81.10	49. B.-Ost-Gld.	100.50
50. B.-Ost-Gld.	100.50	50. Ital. Gld. 100.	81.10	50. B.-Ost-Gld.	100.50
51. B.-Ost-Gld.	100.50	51. Ital. Gld. 100.	81.10	51. B.-Ost-Gld.	100.50
52. B.-Ost-Gld.	100.50	52. Ital. Gld. 100.	81.10	52. B.-Ost-Gld.	100.50
53. B.-Ost-Gld.	100.50	53. Ital. Gld. 100.	81.10	53. B.-Ost-Gld.	100.50
54. B.-Ost-Gld.	100.50	54. Ital. Gld. 100.	81.10	54. B.-Ost-Gld.	100.50
55. B.-Ost-Gld.	100.50	55. Ital. Gld. 100.	81.10	55. B.-Ost-Gld.	100.50
56. B.-Ost-Gld.	100.50	56. Ital. Gld. 100.	81.10	56. B.-Ost-Gld.	100.50
57. B.-Ost-Gld.	100.50	57. Ital. Gld. 100.	81.10	57. B.-Ost-Gld.	100.50
58. B.-Ost-Gld.	100.50	58. Ital. Gld. 100.	81.10	58. B.-Ost-Gld.	100.50
59. B.-Ost-Gld.	100.50	59. Ital. Gld. 100.	81.10	59. B.-Ost-Gld.	100.50
60. B.-Ost-Gld.	100.50	60. Ital. Gld. 100.	81.10	60. B.-Ost-Gld.	100.50
61. B.-Ost-Gld.	100.50	61. Ital. Gld. 100.	81.10	61. B.-Ost-Gld.	100.50
62. B.-Ost-Gld.	100.50	62. Ital. Gld. 100.	81.10	62. B.-Ost-Gld.	100.50
63. B.-Ost-Gld.	100.50	63. Ital. Gld. 100.	81.10	63. B.-Ost-Gld.	100.50
64. B.-Ost-Gld.	100.50	64. Ital. Gld. 100.	81.10	64. B.-Ost-Gld.	100.50
65. B.-Ost-Gld.	100.50	65. Ital. Gld. 100.	81.10	65. B.-Ost-Gld.	100.50
66. B.-Ost-Gld.	100.50	66. Ital. Gld. 100.	81.10	66. B.-Ost-Gld.	100.50
67. B.-Ost-Gld.	100.50	67. Ital. Gld. 100.	81.10	67. B.-Ost-Gld.	100.50
68. B.-Ost-Gld.	100.50	68. Ital. Gld. 100.	81.10	68. B.-Ost-Gld.	100.50
69. B.-Ost-Gld.	100.50	69. Ital. Gld. 100.	81.10	69. B.-Ost-Gld.	100.50
70. B.-Ost-Gld.	100.50	70. Ital. Gld. 100.	81.10	70. B.-Ost-Gld.	100.50
71. B.-Ost-Gld.	100.50	71. Ital. Gld. 100.	81.10	71. B.-Ost-Gld.	100.50
72. B.-Ost-Gld.	100.50	72. Ital. Gld. 100.	81.10	72. B.-Ost-Gld.	100.50
73. B.-Ost-Gld.	100.50	73. Ital. Gld. 100.	81.10	73. B.-Ost-Gld.	100.50
74. B.-Ost-Gld.	100.50	74. Ital. Gld. 100.	81.10	74. B.-Ost-Gld.	100.50
75. B.-Ost-Gld.	100.50	75. Ital. Gld. 100.	81.10	75. B.-Ost-Gld.	100.50
76. B.-Ost-Gld.	100.50	76. Ital. Gld. 100.	81.10	76. B.-Ost-Gld.	100.50
77. B.-Ost-Gld.	100.50	77. Ital. Gld. 100.	81.10	77. B.-Ost-Gld.	100.50
78. B.-Ost-Gld.	100.50	78. Ital. Gld. 100.	81.10	78. B.-Ost-Gld.	100.50
79. B.-Ost-Gld.	100.50	79. Ital. Gld. 100.	81.10	79. B.-Ost-Gld.	100.50
80. B.-Ost-Gld.	100.50	80. Ital. Gld. 100.	81.10	80. B.-Ost-Gld.	100.50
81. B.-Ost-Gld.	100.50	81. Ital. Gld. 100.	81.10	81. B.-Ost-Gld.	100.50
82. B.-Ost-Gld.	100.50	82. Ital. Gld. 100.	81.10	82. B.-Ost-Gld.	100.50
83. B.-Ost-Gld.	100.50	83. Ital. Gld. 100.	81.10	83. B.-Ost-Gld.	100.50
84. B.-Ost-Gld.	100.50	84. Ital. Gld. 100.	81.10	84. B.-Ost-Gld.	100.50
85. B.-Ost-Gld.	100.50	85. Ital. Gld. 100.	81.10	85. B.-Ost-Gld.	100.50
86. B.-Ost-Gld.	100.50	86. Ital. Gld. 100.	81.10	86. B.-Ost-Gld.	100.50
87. B.-Ost-Gld.	100.50	87. Ital. Gld. 100.	81.10	87. B.-Ost-Gld.	100.50
88. B.-Ost-Gld.	100.50	88. Ital. Gld. 100.	81.10	88. B.-Ost-Gld.	100.50
89. B.-Ost-Gld.	100.50	89. Ital. Gld. 100.	81.10	89. B.-Ost-Gld.	100.50
90. B.-Ost-Gld.	100.50	90. Ital. Gld. 100.	81.10	90. B.-Ost-Gld.	100.50
91. B.-Ost-Gld.	100.50	91. Ital. Gld. 100.	81.10	91. B.-Ost-Gld.	100.50
92. B.-Ost-Gld.	100.50	92. Ital. Gld. 100.	81.10	92. B.-Ost-Gld.	100.50
93. B.-Ost-Gld.	100.50	93. Ital. Gld. 100.	81.10	93. B.-Ost-Gld.	100.50
94. B.-Ost-Gld.	100.50	94. Ital. Gld. 100.	81.10	94. B.-Ost-Gld.	100.50
95. B.-Ost-Gld.	100.50	95. Ital. Gld. 100.	81.10	95. B.-Ost-Gld.	100.50
96. B.-Ost-Gld.	100.50	96. Ital. Gld. 100.	81.10	96. B.-Ost-Gld.	100.50
97. B.-Ost-Gld.	100.50	97. Ital. Gld. 100.	81.10	97. B.-Ost-Gld.	100.50
98. B.-Ost-Gld.	100.50	98. Ital. Gld. 100.	81.10	98. B.-Ost-Gld.	100.50
99. B.-Ost-Gld.	100.50	99. Ital. Gld. 100.	81.10	99. B.-Ost-Gld.	100.50
100. B.-Ost-Gld.	100.50	100. Ital. Gld. 100.	81.10	100. B.-Ost-Gld.	100.50

Die heutige Morgen-Ausgabe umfasst 28 Seiten.

Wiesbadener Tagblatt.

20. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
In Wiesbaden und den Postorten mit Zweig-
Expeditionen 1 M. 60 Pfg., durch die Post
1 M. 60 Pfg. für das Vierteljahr.

Verlag: Langgasse 27.

12,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeitzeile für locale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für Auswärts 75 Pfg.

No. 425.

Samstag, den 10. September

1892.

Nach zweiundzwanzig Jahren.

□ Paris, 8. September.

Zweiundzwanzig Jahre ist es her, daß die blutigsten Schlachten auf französischem Boden gekämpft, daß inmitten furchtbaren Völkerringens die deutsche Kaiserkrone geschmiedet ward; seit der siegreichen Antwort auf die schändliche französische Herausforderung hat Deutschland oft genug gezeigt, daß es den Frieden erhalten will, nicht so Frankreich, wo die Kriegesfäden stets im Glühen erhalten wird, um sie im entsprechenden Moment hell aufzukommen zu lassen. Zweiundzwanzig Jahre — eine andere Generation ist in Frankreich herangewachsen, die nicht von des Krieges Schrecken erfahren hat, welche, sollte man glauben, objectiver die geschehenen Ereignisse beurtheilt; man gebe sich nicht dieser Täuschung hin: gerade in dieser Generation ist der Deutschhass härter, wie in jeder vorangegangenen, in ihr ein Renard-Krieg populärer, wie je vorher, trotz all' der schönen offiziellen Versicherungen, die unter Umständen dann und wann vom grünen Tische aus gegeben werden. Und woher dieser Haß, der als keine ehrliebe Feindschaft mehr betrachtet werden kann, woher diese oft so leidenschaftliche Erwartung auf einen baldigen „Vergeltungskrieg“? Grund hat die Nationen einen wesentlichen Theil der Schuld, die an Entstellungen und Verleumdungen, sobald es sich um Deutschland handelt, das Unerbittliche leisten, aber das würde nicht genügen, schon in die Kindes- und Jünglingsjahre die obigen Ideen unauslöschlich zu pflanzen, also woher? Nun, dann warf man einmal einige Blide in die französischen Jugend- und Lehrbücher, die, officiell von der Regierung in die Schulen eingeführt, täglich in hunderten von Exemplaren verbreitet werden und die noch die eigentlichen Bestitäten des Deutschen entlassen und den Vorurtheilen des Deutschen an sich sehr geschickt abgefeigtes Beizugem darf. In diesen an sich sehr geschickt abgefeigten Büchern, in denen die Liebe zum Vaterlande und der Stolz auf die eigene Nation in wahrhaft glühender Weise geleitet und gepflegt wird, kommt fast immer die Rede auf den letzten deutsch-französischen Krieg; daß er oft als von Deutschland provoziert hingestellt wird, ummt uns die, wir die französische Unparteilichkeit kennen, nicht Wunder auch nicht daß man sich bei solchen Vorurtheilen auf den Seiten mit einem schwarzen Fleck begnügt und daß natürlich die deutschen Heere sehr viel stärker als die französischen waren, was aber empört, was der Würde einer großen Nation, wie der französischen, schließt an sich, was wegen man nicht laut genug Einspruch erheben kann, daß ist, daß in diesen Lehrbüchern in den Abbildungen wie im Text die deutschen Soldaten, nicht zuletzt die deutschen Offiziere, als Brandstifter, Plünderer, rachsüchtige Teufel, die sich an Weibern und Kindern vergreifen, als blutdürstige Sieger, welche die Gefangenen foltern und Lynchjustiz üben, geschildert werden. Die Franzosen sind natürlich immer Ungeheuer, welche die furchtbaren Leiden mit Verwundnen tragen, einmal die Franciscaner! In den (bei Delaplane in Paris erschienenen) vom Deputierten und Professor Compagny her-

ausgegebenen „Eléments d'instruction“ heißt es: „Wenn Ihr Kinder die Schule von Lyon besucht, so findet Ihr auf dem großen Hofe an der Wand eine Marmortafel mit dem Namen dreier Lehrer, die für das Vaterland gestorben. Wollt Ihr die Geschichte dieser Helden und Patrioten kennen lernen? Als im October 1870 die Preußen auf Roméens anrückten, entschlossen sich einige brave Landleute, ihnen den Weg zu versperren. In Abwesenheit jeder regulären Armee war es schwer, Erfolg zu erlangen, aber man konnte wenigstens den Marsch der Preußen verzögern und einige von ihnen tödnen.“ (wörtlich). Die ganze Nacht, wird weiter erzählt, schossen jene „braven Landleute“ unter Anführung der drei Lehrer auf die Preußen, endlich mußten sie weichen und die Sieger bemächtigten sich der Lehrer, „die erst ihre eigenen Gräber graben mußten und auf die man dann schloß; zweimal erhob sich der eine von ihnen und stieß Schmerzensschreie aus, ein preussischer Offizier näherte sich ihm und tödnete ihn mit seinem Revolver.“ In den für junge Mädchen bestimmten „Notions d'éducation civique“ von Dentelle Massu (Paris bei Picard, Verneuil & Cie) heißt es im Kapitel vom Vaterlande: „Obstet nicht auf die, welche die Vaterlandsliebe durch ein Weltbürgerthum bei Euch erlösen wollen, leget Deinen, die dies versuchen, die Frage vor: „Wenn Sie Gefässer wären, würden Sie acceptiren, Preußen zu werden?“ Antworten sie nein, so war es ihnen nicht Ernst mit ihrem Weltbürgerthum, antworten sie ja, so muß man ihnen mit Verachtung den Rücken drehen.“ Dann gleich darauf: „Man muß die Nationen hassen, die uns Böses zueifelt.“ Die Deutschen haben uns mit Gewalt Gefäß-Verletzungen entziffen, sie planen, wie man sagt, andere Schändlichkeiten — wir würden thöricht sein, ihnen zu vergeben. Erst sollen sie uns unser Gemüths wiedergeben — dann werden wir weiter sehen!“ — In dem 1884 bereits in 29. Auflage erschienenen „Petit Français“ von Charles Bigot (Paris, J. Weill & G. Marne) werden die Leiden der Gefässer geschildert und wie sie als Soldaten, „unter der preussischen Knechtschaft“ exerciren müssen, „aber trotzdem haben sie sich ihr französisches Herz bewahrt und sie erwarten, nicht verzweifeln, den Tag der Befreiung, wo die französische Fahne von neuem auf den Bogenen wehen wird. In diesem Tage wird ein einziger Befreiungskrieg von Millionen bis zum Tode tödnen, die Todten werden ihn hören und ihre Gebeine werden zittern!“ — Und in demselben Buche noch der Mitteilung verschiedener (übrigens gänzlich unbekannter) preussischer Gesänge: „Das ist genug, nicht wahr? Hörsst Du, wie man Dich hörsst? Hörsst Du, wie man Dich verachtet? Hörsst Du, wie man Dich nicht genug gedemüthigt findet? Hörsst Du diese Rechte nicht das Blut in die Wangen? Sage mir, wenn Du groß bist, wenn Du ein Mann bist, und man singt diese Lieder noch, wirst Du nicht diese Frechheiten in der Reche Deiner, die sie singen, erlösen lassen?“ — Doch genug, wir könnten derartige Zersprüche hunderte geben! Wundern man sich jetzt noch, daß nach zweiundzwanzig Jahren die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland nicht bessere sind? —

Sociales.

Wiesbaden, 10. September.

—o- Personal-Nachrichten. Herr Decau und Herr Michel zu Weiburg ist auf seinen Antrag zum 1. October c. in den Ruhestand versetzt. — Herr Herrer Paul Raldbach zu Altwiesbach ist vom 1. October c. ab zum Herrer in Aderbach ernannt worden.

—Schulnachrichten. Lehrer Bürges von Hahnstätten ist mit dem 15. October an die Pädagogenschule in Lingen versetzt. — Lehrer in der Kirchberg tritt mit dem 1. October aus dem diesseitigen Schuldienste aus und übernimmt eine Schulstelle in Krennach. — Nach einer Bestimmung des Kultusministers soll fortan an sechs- und mehrklassigen Schulen ein Lehrer angeheilt werden, der das Rektoratsamt abgelegt hat. Diese Einrichtung bezieht sich jetzt in Nassau nur in Frankfurt, Wiesbaden und Höchst.

—Nassauischer Sängerbund. In der kürzlich in Limburg abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung des Nass. Sängerbundes wurde der von dem Bundespräsidenten vorgeschlagene Entwurf einer neuen Wettgefangen-Ordnung nach eingehender Beratung mit einigen Abänderungen von den anwesenden Vertretern der Bundesvereine fast einstimmig angenommen. Verschiedene entnommen wir folgende wichtigere Bestimmungen: 1) Zum Wettgefangen werden nur solche Vereine zugelassen, welche dem Bunde mindestens ein halbes Jahr angehören. 2) Die Annahme zum Wettgefangen hat spätestens bis Ende März des Jahres zu erfolgen, in welchem ein Wettgefangen stattfindet, unter Angabe der Abtheilung, in welcher der Verein singen will. 3) Die Wettgefangen finden in zwei gleichberechtigten Abtheilungen: 1) für „Kantengänge“ und 2) für „Vollgefangen“ statt. 4) Die Abtheilung „Kantengänge“ umfasst die Gesänge in simplifizierten Formen. Zur Abtheilung „Vollgefangen“ gehören das eigentliche Volkslied und solche Gesänge, welche sich durch leichtfällige und an sich sehr geistreiche dem Volksliede anschließen, also auch das volkstümliche Lied. 5) Die zum Wettgefangen angemeldeten Vereine werden in jeder Abtheilung in zwei Klassen eingetheilt. A) A umfasst die Vereine mit 20 und mehr Sängern, B) die übrigen in der Stärke bis zu 20 Sängern. Den Vereinen der A. B. steht es frei, sich zur Klasse A. anzumelden, nicht aber umgekehrt von A. nach B. Zum ersten Wettgefangen werden für jede Klasse der beiden Abtheilungen Preisräuber ausgeschrieben, für A. A. schwieriger, für Klasse B. leichter Kompositionen. Jeder dem aufgegebenen Chöre singt jeder Verein ein Lied nach freier Wahl, welches den Bestimmungen für „Vollgefangen“ entspricht. Beim zweiten Wettgefangen ist für die Abtheilung A. nur der Vortrag eines „Kanteliedes“ nach freier Wahl gestattet; die Vereine der B. Abtheilung haben ein „Volkslied“ oder ein auf dieses sich anschließendes einfaches Lied vorzutragen. Mit den selbstgewählten Chören dürfen noch keine Preise erlangen. Durch diese neue Wettgefangen-Ordnung ist es den kleineren Landvereinen, welche sich die Pflege des Volksliedes in erster Linie zur Aufgabe stellen sollten, leichter gemacht, mit Erfolg an einem Wettgefangen theilzunehmen und es wäre wünschenswert, wenn recht viele Vereine, die es ernst mit der Pflege des deutschen Sängerkrautes, insbesondere des Volksliedes nehmen, dem Nass. Sängerbund beitreten wollten. Zum Schluß wird noch bemerkt, daß der 5. Gesamtweitertag des Bundes im Monat Juli 1893 in Limburg abgehalten werden wird.

—Handelsvergifter. Die Firma „Ed. Krab“ hier ist erloschen. Eingetragen wurde die Firma „Central-Commiss-Wholesale zum rothen Kreuz A. Stoh“. Inhaber ist Kaufmann und Wollhändler Anton Stoh hier.

—Weibliche Diakonie. Vor wenigen Tagen fand hier unter dem Vorsteher des Herrn General-Inspektors Dr. Ernst eine Konferenz der Diakonie statt, in welcher die Gründung eines Vereins für weibliche Diakonie im Conventualgebäude Wiesbaden beschlossen wurde. Einmalige Anwesende waren: darin einverstanden, daß es vom größten Interesse sei, diesem Gegenstand, dessen Fort-

Wiergesches Capitel.

Gerettet.

„Ich kann nicht mehr, Gehlsen — laßt mich liegen und rettet Euch selbst — laßt mich nur oder wenn Ihr mir eine Gnade erzeigen wollt, so jagt mir eine Angel aus Eurer Tasche durch den Kopf!“

So stöhnte Walter Engholm und sank kraftlos in das dürre Gras nieder, das ringsum in unabsehbarer Weite auf und ab wogte.

„Zum Henker, Lieutenant Engholm, schwachst nicht solchen Unsinn!“ rief ärgerlich der alte Gehlsen. „Kopf hoch, Herr. Sind wir so weit gekommen, werden wir den Ringankuh auch noch erreichen, und dann sind wir gerettet. Vorwärts — vorwärts — kommt, ich trage Euch noch ein Stück Wegs.“

Der alte kräftige Matrose wollte Engholm auf die Schulter laden, aber auch er hatte sich zu viel zugemuthet; er brachte den schweren Körper nicht mehr hoch, war er doch selbst durch wochenlange Strapazen bis auf's Äußerste erschöpft.

„S'acht nicht, Gehlsen — laßt mich allein und rettet Euch!“

„Nonsense, my boy, wie die Engländer sagen.“ versuchte Gehlsen zu scherzen. „Ich verlasse Euch nicht. Hier haben wir ja ein wenig Schatten unter diesem Dornengebüsch; das wird unser Nachlager geben, haben ja schon schlechter geschlafen, und morgen früh geht's mit frischen Kräften weiter.“

Er schleppte den vollständig erschöpften Kameraden in den spärlichen Schatten des Gebüsches, bettete ihn dort auf rasch zusammengegrastem Laube und setzte sich selbst neben ihm nieder in das Gras.

Schweigend, in dumpfer Verzweiflung lag Engholm da, während Gehlsen, die Wache in der Hand, aufmerksam

Terida.

Ein Roman aus Ostafrika von G. Ester.

„Schwelge!“ rief ergrüht Said dem Missionar zu. „Du mit Deinen trügerischen Worten und Deine Tochter mit ihrem verrätherischen Lächeln seid schuld, meines Kindes Herz verführt wurde, abzuweichen von dem Vater und Allah! Dafür sollt Ihr büßen, so wahr Allah lebet!“

„Hör Dich, Said ben Esf.“ nahm jetzt Thomson das Wort, „daß Du nicht Englands strafende Hand fühlst. Sieh hier, nicht wir sind es, die mit Euch Krieg führen, sondern die Deutschen.“

„Ihr seid Europäer, wie die Deutschen, und unsere Schiffe wie sie! Kreuzen nicht Eure Schiffe zusammen mit den Deutschen an unserer Küste, unsere Dampfer verfeindend mit ihren schweren Geschützen unsere Dörfer zerstörend? Kreuzen nicht Eure Schiffe wie sie! Kreuzen nicht Eure Schiffe zusammen mit den Deutschen an unserer Küste, unsere Dampfer verfeindend mit ihren schweren Geschützen unsere Dörfer zerstörend?“

„Ihr seid Europäer, wie die Deutschen, und unsere Schiffe wie sie! Kreuzen nicht Eure Schiffe zusammen mit den Deutschen an unserer Küste, unsere Dampfer verfeindend mit ihren schweren Geschützen unsere Dörfer zerstörend?“

„Ihr seid Europäer, wie die Deutschen, und unsere Schiffe wie sie! Kreuzen nicht Eure Schiffe zusammen mit den Deutschen an unserer Küste, unsere Dampfer verfeindend mit ihren schweren Geschützen unsere Dörfer zerstörend?“

„Ihr seid Europäer, wie die Deutschen, und unsere Schiffe wie sie! Kreuzen nicht Eure Schiffe zusammen mit den Deutschen an unserer Küste, unsere Dampfer verfeindend mit ihren schweren Geschützen unsere Dörfer zerstörend?“

„Ihr seid Europäer, wie die Deutschen, und unsere Schiffe wie sie! Kreuzen nicht Eure Schiffe zusammen mit den Deutschen an unserer Küste, unsere Dampfer verfeindend mit ihren schweren Geschützen unsere Dörfer zerstörend?“

Ein Dugend schwarze Köpfe streckten sich nach den unglücklichen Enghelms aus, die sich heulend unter den gewaltigen Grissen wanden.

„Haut ihnen die verrätherischen Hände ab, mit denen sie gegen uns, ihre Brüder, kämpften!“

„Said ben Esf.“

Campbell wollte auf den Kraber, der jetzt hoch angereicht dastand, zusträmen und seine Hand ergreifen. Doch Said stieß den Priester zurück und rief:

„Verhüte mich nicht, Du Christenbub, oder bei Allah, Du erleidest daselbe Schicksal wie jene dort! — Vorwärts, vollführt meinen Befehl!“

Ein schreckliches Schauspiel — voller Entsetzen verbarg Allen ihr Antlitz an der Brust ihres Vaters, der sich auch abwandte, um die Qual der Unglücklichen nicht zu sehen. Mit rothem Schein beleuchteten die loderbenden Flammen die grausame Handlung; die Funken sprühten knisternd zum kahlen Nachthimmel empor; die blinkenden Kerze glühten unter den rothen Flammen — da, ein entsetzlicher Schrei — und noch einer — das Blut spritzte empor, und halb beknunungslos, heulend vor Schmerz taumelten die unglücklichen Krieger zur Erde nieder, die blutigen Stümpfe der Arme zum Himmel emporstreckend.

„Fort mit Euch, Ihr Verräther!“ schrie mit furchtbarem Stimm Said ben Esf. „Und bringt dem weissen Mann in Bagamomo meine Salame! So wird es jedem seiner Leute ergehen, die in die Gewalt Said ben Esf fallen!“

Fort mit Euch — jagt sie zum Lager hinaus!

Heulend vor währendem Schmerz entflohen die Verwundnen in das Dunkel der Nacht. — Ohnmächtig lag Allen in den Armen ihres Vaters, der sie mit Hilfe Thomsons tief erschüttert nach der kleinen Hütte, ihrem Gesängnis, zurückbrachte.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, 10. September, Nachmittags 4 Uhr:

435. Abonnements-Concertdes Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Concertmeisters
Herrn **Franz Nowak.**

- Programm:
1. Weyprecht-Peter-Marsch Ed. Strauss.
 2. Ouverture zu „Ray Blas“ Mendelssohn.
 3. Finale aus „Der Freischütz“ Weber.
 4. Bella-Polka-Mazurka Waldteufel.
 5. Le Chasseresse, Prélude aus der Sylvia-Suite Delibes.
 6. Ouverture zu „Der Wasserträger“ Cherubini.
 7. Fantasie aus „Die weisse Dame“ Boieldieu.
 8. Concert-Walzer Godard.

Abends 8 Uhr:

436. Abonnements-Concertdes Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Concertmeisters
Herrn **Franz Nowak.**

- Programm:
1. Festmarsch über Motive aus Beethoven's Es-dur-Concert Weyprecht.
 2. Ouverture zu „Dante Kobold“ Raff.
 3. Impromptu für Orchester bearbeitet von D. Scholz Frz. Schubert.
 4. Frohes Leben, Walzer Jos. Strauss.
 5. Ouverture zu „Figaro's Hochzeit“ Mozart.
 6. Edelweiss vom Semmering, Fantasie für Cornet à piston Hoch.
 7. Potpourri aus „Die Fledermaus“ Joh. Strauss.
 8. Kosakenritt, Galopp aus „Der Feldprediger“ Millseker.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 8. Sept.: dem Kaufmann Joseph Haas & S. Wilhelm Joseph Robert Gustav Jacob. 4. Sept.: dem Schenkmann August Friedrich Wilhelm E. Marie Rosa; dem Fuhrmann Heinrich Johann Sohn E. Z. Margarethe Christine. 9. Sept.: Seiner Kaiserlichen Majestät Großfürstin Michael von Russland E. Z. Anastasia.

Verheiratet: 8. Sept.: Telegraphen-Assistent Carl Gustav Kirchbaum zu Seiberg und Helmine Philippine Krüger hier. Fuhrmann Theodor Max Hermann Döll hier und Johanne Catharine Schach hier.

Verstirbt: 8. Sept.: Telegraphen-Assistent Paul Emil Heinrich Kläcker hier und Johanne Döll hier.

Bestorben: 8. Sept.: Amalie, geb. Köhn, Witwe des Kohlenhändlers Carl Hermann, 49 J. 9 M.; Margarethe, geb. Limbarts, Witwe des Tagelöhners Philipp Räder, 61 J. 5 M. 24 T.; Nicolaus, S. des Tagelöhners Adam Berg, 1 J. 7 M. 1 T.; 9. Sept.: Restaurateur Caspar Lauer, 83 J. 6 M. 6 T.; Ernst Wilhelm, S. des Verwalters Wilhelm Krämer, 2 M. 6 T.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Hochzeiten-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausführung
fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 13. September d. J., Nachmittags 4 1/2 Uhr, soll ein vor der Baufeste (im District Salzenberg) belegener hiesiger Acker von ca. 97 Ruthen Flächeninhalt, mit mehreren Obstbäumen, vom 1. October d. J. ab auf unbestimmte Zeit anderweit verpachtet werden. Aufstehend hieran wird die Gruntemeasure von vier Bissen im Werth von 4 Marktheilen zu 1 Mark, vertheilt. Zusammenkunft am Stationsgebäude der Drahtseilbahn im Werthof. Wiesbaden, den 8. September 1892. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 14. September d. J., soll das Ost von mehreren Apfelbäumen, an der Mainzerstraße, auf dem Terrain für das Armen-Arbeitshaus und bei der Alarmlage, öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden. Aufstehend hieran wird die Gruntemeasure von ca. 3 Morgen Bissen im Werth von 1 Mark, vertheilt. Zusammenkunft um 5 Uhr Nachmittags am hiesigen Bahnhof (Mainzerstraße). Wiesbaden, den 8. September 1892. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 14. September d. J., soll die Öffnung von 6 Kesselflächen im District Fennelbach und an der Frankfurterstraße öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden. Zusammenkunft Nachmittags 5 Uhr bei der Kronendruckerlei an der Sonnenbergstraße. Wiesbaden, den 8. September 1892. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 13. September d. J., soll das Ost von 5 Kesselflächen und 4 Kesselflächen im District „An“, sowie von 4 Kesselflächen im District „Walden“ (Höhlengasse) öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden. Zusammenkunft Nachmittags 5 Uhr vor der Baufeste. Wiesbaden, den 8. September 1892. Der Magistrat.

Mittelschule an der Rheinstraße.

Das Winter-Semester beginnt Montag, den 12. September, Vormittags 9 Uhr. Anmeldungen zum Ein- und Austritt werden entgegengenommen. Samstag, den 10. September, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, in dem Schulhause an der Rheinstraße, Zimmer No. 3. Für neu eintretende Kinder sind dabei die Zeugnisse und die Schulzeugnisse, für auswärts Geborene auch die Geburtsurkunde vorzulegen. **Walden, Oberlehrer.**

Königliche Schauspiele.

Anmeldungen für das am 12. October d. J. beginnende **Theater-Abonnement 1892/93** werden in dem Theater-Bureau mit Ausnahme des Sonntags täglich von 10-12 Uhr Vormittags entgegengenommen.

Die in vorjähriger Saison abonniert gewesenen Plätze bleiben den resp. Abonnenten bis zum 17. September, **Mittags 12 Uhr, reserviert.**

Wiesbaden, 10. September 1892.

Intendantur des königlichen Theaters.

Plakate: „Widb. Zimmer“, auch aufgezogen, vorrathig im Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

Die geehrten Leser und Leserinnen werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen und Bestellungen, welche sie auf Grund von Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ machen, sich stets auf dasselbe beziehen zu wollen.

Verantwortlich für die Redaction: H. Schulte vom Brühl; für den Anzeigen-Teil: C. Röhrbe. Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Passemblerie. Besätze.

Die Ankunft der

Herbst-Neuheiten

in ausgewähltem Genre

erlaube
mir er-
gebenst anzuzeigen.Webergasse 2. **Sal. Bacharach**, „Hotel Zais“.

17593

Fahnen in künstlerischer Ausführung zu massigen Preisen.
Schleifen, Schärpen, Bandolier, Abzeichen, Stangen, Ringe, Spitzen, Ueberzüge u. a. w. **Victor'sche Kunstanstalt, Wiesbaden.**

Lieferungs-Ausschreiben
für die **Heil- und Pflege-Anstalt Eichberg** sind für die Zeit vom 1. October 1892 bis 30. September 1893 **ca. 160,000 Kg. Kartoffeln** erforderlich, deren Lieferung vergeben werden soll.

Angebote, mit Angabe des Preises für 100 Kg. frei Eichberg, sind verschlossen, mit der Aufschrift: „Kartoffel-Lieferung“, postfrei hier einzulegen und zwar spätestens bis zum Abend des 26. September d. J.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem hiesigen Kassenbureau eingesehen, auch daselbst gegen 50 Pf. Schreibgebühr in Abschrift bezogen werden.

Eichberg, den 9. September 1892.

Die Direction.

Öffentlicher Vortrag

im Hotel Hahn, Spiegelgasse,
Dienstag, den 13. September, Abends 8 Uhr,
über die

Cholera,

ihre Gefährlichkeit, Verhütung und Heilung.

Eintrittspreis mindestens 30 Pf. Der Reinertrag ist für die Nothleidenden in Hamburg. Anfang punkt 8 Uhr.
J. Seidel, Wiesbaden, ö. Kleine Burgstrasse 5,
ausübender Vertreter der Naturheilkunde.
Sprechst. 9-11 und 2-4 Uhr.

Nicotinfreie Cigarren

in vier Preisklassen empfiehlt

Wilhelm Becker,

Langgasse 33.

Gegen Cholera u. Diarrhoe**Ysarrer Kneipp's Hausmittel**

ausschließlich und allein adt zu beziehen

Kneipp's Versandtgeschäft,**F. Heidecker, 10. Gladbachgasse 10.****Neue Pisen,****Frankfurter Würstchen**

empfiehlt

J. M. Roth Nachf.,

Steine Burgstrasse 1.

Bücher-Beichen

ANAGRA (Ex-libris) ANAGRA

Gebaltvollstes Geschenk für

ANAGRA Bucherfreunde ANAGRA

empfiehlt in feinstem Aus-
führung, sowohl in typographischem
Satz, als nach eigens entworfenen
künstlerischen Zeichnungen, die ANAGRA

L. Schellenberg'sche

Hofbuchdruckerei

Wiesbaden, Langgasse 27. ANAGRA

Wiener Schuhmacher
Kirchh. 45, gleich neben Hotel Roonhof,
empfiehlt zur Saison: Damen-Stiefel u. -Schuhe, hochlegant und
einf., Mt. 4.50, 5, 6, 7, 8, 10, Herren-Stiefel u. -Schuhe, Mt. 6, 7, 8,
9, 10, Kinder u. Mädchen-Stiefel u. -Schuhe jeder Art, Kothagen,
Schuhe und -Stiefel, eleg. u. einf. Größte Auswahl. Bill. Preise.

Schlafzimmer-Einrichtung,
hochlegant, nur ganz kurze Zeit in Gebrauch gewesen, sehr billig
zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Verlag.

Circus 30-38 Kubikm. neue Schlaferschlafstühle
sind zu verkaufen. Näh. Frankfurterstr. 24.
40 frisch geleerte Ophorststühle zu verl. Albrechtstr. 32. 16788

Kaufgesuche

Einige hundert Weinstöcke zu kaufen gesucht.
Aug. Kunz, Eilfsstraße 13, Gartenhaus Part.

Unterricht

Ein Schüller erteilt gegen mäßiges Honorar Unterricht,
übernimmt Correspondenzen, Buchführung u. od. Stelle als Bureau-
gef. Off. unter D. 25 holländisch Schützenhof Wiesbaden.

Clavierbegleitung in Gesang oder Instrum. Mitwirkung im
Ensemble (vielerlei) u. übernimmt Musiklehrer: **Ewald**
Deutsch, Friedrichstraße 10, 2. — (Belle Ref.)

Verschiedenes**Von der Reise zurück.****Clara Warbeck.****Gardinen-Spannerei auf Dien.**

2 St. 1 Mr., befindet sich nur Dammstraße 15, 16, 17.
Bitte 15 zu beachten. Hochachtungsvoll **Fr. Hess.**
Herren-Schle werden schon u. bill. reparirt **Nömerberg 17.**

Ein gezeichnetes Mädchen,

gesund, welches fein bürgerlich kochen kann, zu einer einzelnen
Dame gesucht. Sehr gute Zeugnisse und Empfehlungen erforderlich.
Wiesbadenerstraße 33, Sonnenberg-Wiesbaden.

Alle diejenigen, welche noch Forderungen an die verlebte

Fräulein Adelaide Zührmann
zu haben glauben, werden gebeten, die bezüglichen Rechnungen
Nömerbergstraße 3 abgeben zu wollen.

Verloren. Gefunden

Rübenpfeifer, Hündin, rathbar, auf den Ruf „Pau-
hörend, entlaufen. Wiederbringende Belohnung. Wer Auskunft wird
erwartet.
J. Kuhl, Adelsstraße 37, 3.

Ein kleiner rothbrauner Hund mit weißer Brust hat sich an
dem Wege nach Schierlein verlaufen. Gegen Belohnung zurück-
bringen **Mortiststraße 20, 1.**

Familien-Nachrichten

Die Beerdigung meines lieben
Mannes, des

Restaurateurs Caspar Lauer,

findet nicht, wie mitgetheilt, vom

Trauerhause, sondern

Sonntag Morgen 9 1/2 Uhr

vom Leichenhause

aus nach dem neuen Friedhofe statt.

Anna Lauer,

geb. Höhle.

490

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 425. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 10. September.

40. Jahrgang. 1892.

Victoria regia.

Genau am Anfang des Jahrhunderts wurde die botanische Welt in Erstaunen gesetzt durch die Berichte eines Deutschen, eines Mannes, der von einer riesigen Wasserpflanze berichtete, welche in den großen Nebenströmen des Amazonas wachse und deren Blüthen und Blätter von so ungeheuren Dimensionen seien, daß der mächtigste Strom der Erde, seiner Fülle, auch die gewaltigste der Seen überbiete. Die Blüthen sollten einen Fuß im Durchmesser, die Blätter gar Fuß und darüber erreichen. Lange Zeit hörte man nichts von der wunderbaren Pflanze, die Kriegsunruhen, welche in europäischen Staaten in Allem erzielten, waren nicht geeignet, friedlichen Untersuchungen der Wissenschaft zu dienen, bis endlich 1827 unser Landsmann Schomburgk die sagenhafte Pflanze wieder auffand und seine erregten Berichte über sie veröffentlichte. 1832 wurde sie auch von Poeppig aufgefunden.

Es muß ein wunderbarer Anblick für die Entdecker gewesen sein. Auf den ungeheuren Flächen der Ströme Guayanas schaukelten sich 2 Meter breite tellerartige Blätter mit hohem Nabe, mächtig genug, um großen Wasserläusen als Ruheplatz zu dienen, dazwischen tauchten weiche und weiße Blumen auf, ähnlich denen unserer weichen Seerose und verbreiteten einen betäubenden Wohlgeruch. Korymben amazonien nannte Poeppig die neue Pflanze. Der große englische Botaniker Lindley nannte sie jedoch der jungen Königin zu Ehren Victoria regia, und dieser Name hat die Benennung der Pflanze verdrängt. Als das Gebiet des Amazonas näher durchforscht wurde, zeigte es sich, daß unsere Pflanze weiter verbreitet sei, als man annahm. Sie kommt in Stromgebiete der Flüsse Brasiliens und Guayanas, (vom 1. nördl. Breite — 15° 8' süd. Breite), welche sich in den atlantischen Ozean ergießen, vor. Der einheimische Name „tropä“ („Wasserlilie“), die ephemerischen Früchte bezeichnen die ungetrockneten mit dem spanischen „Mais del agua“ — Wassermais.

Die Schilderungen der Reisenden ließen den berechtigten Wunsch aufkommen, die Wunderpflanze in botanischen Gärten zu sehen. Nach vielen vergeblichen Versuchen gelang es endlich, in Oleron feinstämmigen Samen einzuführen und im botanischen Garten zu Kew bei London blühte im Jahre 1849 in einem heizbaren Wasserbassin zum ersten Male. Der Julauf bei diesem Gewächshaus ist unangehörig gewesen. Im Jahre 1850 finden wir in Genf, 1851 im Berggarten zu St. Moritz, 1852 in Berlin, bald darauf in den Vorhöfen des botanischen Gartens in Bonn. Seit den 60er Jahren finden wir die Pflanze in den größeren botanischen Gärten Europas, in eigens dafür gebauten Häusern in Kultur, während die tropischen Länder die Pflanze im Freien kultivieren.

Die jetzt gezogenen Pflanzen sind stets einjährig, eine Überwinterung wurde sehr schwierig sein; sie keimen im Januar oder Februar, und werden bis zur Mitte Mai im Gewächshause bei 23 Grad Wasserwärme gehalten. Dann pflanzt man in ein heizbares Wasserbassin in wasserfreie Erde etwa 1/2 Meter im Durchmesser haltende Pflanze in die Mitte desselben und hat bei aufmerksamer Kultur etwa im August die Blüthen zu erwarten.

Interessant ist das Wachsthum der Pflanze. Die oben stehenden freistehenden Blätter sind auf der dunkelrothen Unterseite mit starken Stacheln überzogen und gleichen entfernt unser See-Nelken. Etwa drei Wochen vor der Blüthe zeigt sich die Keimung eines Blattes (alle 3 Tage erscheint ein neues, einen eigenthümlichen Rand zu bilden, der sich von neuen Blättern vergrößert und schließlich bei guter Pflege, eine Höhe von fast 15 Centimeter erreicht, während die Blätter etwa 2 Meter im Durchmesser haben. Beim neuen Blätterpflanzt die Knospe zu erscheinen und eine Woche nach der Entfaltung aus dem Wasser zu stehen. Die Blüthe bricht stets am 4 bis 5 Uhr Nachmittags auf und ähnelt äußerlich in ihrer noch weissen Farbe der Seerose. Die Nacht über bleibt sie erschlossen, am nächsten Vormittag schließt sie sich, am Abend noch einmal vollständig mit lormirter Zeichnung ganz und gar sich entfalten. Darauf verschwindet die Blüthe für immer unter dem Wasserspiegel, wo auch ihre Samen reifen. Die Pflanze entwickelt sich in der Woche zweimal Blüthen und damit fort, bis die kältere Jahreszeit und die niedrige Sonne eine weitere Kultur nicht mehr lohnt. In England hat man die Pflanze früher überwintert, jetzt zieht man sie überall jährlich neu aus Samen, wie schon bemerkt wurde.

Die Victoria regia erfordert zu ihrer Pflege durchaus so hohe Wärmegrade, wie man ihr gewöhnlich giebt, 20° R. Eine Wassertemperatur von 21° R. bei Tage, Nachts bis 18° R. sollen kann, sagt der Pflanze außerordentlich zu. Bei dieser niedrigen Temperatur ist sie in der That durch den Landwassergärtner Siehe in seiner Kulturei zur Blüthe gebracht worden, wobei derselbe bewies, daß ein reichliches Lüften Tag und Nacht eine unabwendbare Nothwendigkeit sei. Schwierigkeiten macht die Kultur nicht, die Anlage eines heizbaren Bassins ist nicht theuer, auch die Inhaber größerer Villen oder Gutsbesitzer, die gärtnerische Kräfte beschäftigen, leicht den Wunsch, den diese Pflanze bietet, verschaffen können, zumal da ein solches Kultur eingerichteter Haus im Winter zum Unterrichten von Topfgewächsen benutzt werden kann. Landwassergärtner Siehe in Siegel ist, wie die Kreuz. Jg. mitgetheilt, bereit, hierüber genaue Auskunft zu geben. In der Gärtnerei wird meistens wohl auch eine Victoria zur Blüthe gelangen.

Ueber Skorpione.

In den vielen Irrthümern unserer schulmäßigen Naturgeschichte gehört die Angabe, daß Skorpione ihre Heimath nur in Oberitalien und den angrenzenden Gebieten der Schweiz, in Afrika und Ostindien hätten. Auch in Mittelamerika leben Skorpione massenhaft. In Nieder-Mexiko sind sie so zahlreich wie die Fliegen, und ebenso zeigen sie sich in Neu-Mexiko, Arizona, Texas und Nieder-Kalifornien als eine gar schlimme Plage. Im Staate Durango befindet sich der sogenannte schwarze Skorpion und zwar in solcher Menge, daß die Landesregierung Preise auf seine Vertilgung gesetzt hat.

Der texanische rothe oder Mahagoni-Skorpion wird, weil er besonders in den hochliegenden Theilen des Landes anzutreffen ist, irrtümlich „Helen-Skorpion“ genannt; der eigentliche Träger dieses Namens aber lebt nur in Afrika, ist ein Ungeheuer von 15 bis 18 Centimeter Länge und das bössartige Thier seiner Art. Von dem texanischen Skorpion, welcher mit Ausschluß des Schwanzes 6 bis 8 Centimeter lang wird, berichtet Lieutenant Bartello: Wir hatten während unseres Feldlagers in der Nähe von San Antonio vor einigen Jahren Skorpione beim Frühstück, Mittagessen, Abendbrot und beim Schlafen. Sie sammelten sich besonders unter den Böden unserer Zelte, wo es stets feucht und warm war. An regnerischen Abenden krochen sie hervor in die Zelte und suchten sich bequeme Quartiere in Säulen, Stiefeln, Kleidern und Bettlaken. Sie gebrauchten stets die Vorrichtung, ihre kleine Leiber, bevor sie sich anzugreifen, auszuwickeln, und da ist es mir oft passiert, daß aus dem einen Knebel oder Hosenbein ein Skorpion, aus dem anderen eine Maus fiel.

Ueber die Wirkungen des Skorpiongiftes sind die Meinungen verschieden. Ein Gewährsmann erzählt darüber: Ich habe gesehen, daß ein Gefährter starb, ein Anderer dem Tode nahe kam, während ein dritter kaum die Wirkung des Giftes spürte.“ Durch Einimpfung des Giftes soll man sich, wie bei der Pockenimpfung, gegen die Schädlichkeit aller Stiche schützen können. Das bestätigt auch Referent J. W. Wood, welcher folgende interessante Thatsache mittheilt: Während wir in den Diabolo-Bergen lauperten, sah ich ein Mal einen unserer Holzgänger, einen alten Mexikaner aus seinem Gesandene einen ausgewachsenen Skorpion langen und zwischen den Fingern herumzuführen, aber nicht, ohne daß das Thier vorher dem Giftschmel seines Schwanzes in die Hand des Verführers gekracht hatte. Dieser that nichts weiter, als daß er in allen Gelassenheit ein Stäbchen gekaut und auf die Wunde legte. Die Stelle zeigte sich zwar etwas geröthet, im Uebrigen aber wurden keinerlei schlimme Folgen bemerkbar. Ich erfuhr sodann von dem Manne, daß er schon von Hunderten von Skorpionen gestochen und dadurch giftig geworden sei. Nach dem ersten Mal war sein Bein so furchtbar angeschwollen, daß man es ihm hatte amputiren wollen, um sein Leben zu retten. Durch einen reichlichen Umschlag von spanischem Pfeffer, Salzwasser und Tabaksasche aber war die Wundheilung herbeigeführt worden.

Ein zweites Mal hatte sich die Wirkung schon schwächer gezeigt, und dann war der Gestocheene gefest gewesen, und zwar nach seiner Angabe sogar gegen die Bisse der Klapperschlangen und toller Wisamshörner, welche ebenso gefährlich sind wie Hunde, die an Tollwuth leiden. Fast jeder im Freien arbeitende Mexikaner trägt eine metallene Röhre oder einen hohlen Schüssel bei sich, die er, wenn ein Stich von einem Skorpion erfolgt ist, auf die Wunde drückt, wobei das vergiftete Blut herausgepreßt wird. Nachdem saugt er dieselbe noch mit dem Munde aus und legt eine Mischung von spanischem Pfeffer und Tabaksasche auf. Im Uebrigen haben die Bewohner jenes Landes die Methode, den lebenden Skorpion am finstern Schwanzgelenk zu packen und ihm die giftsendende Spitze abzubrechen, wozu das Thier unter Qualen langsam verendet. Als das beste Mittel gegen Skorpionstiche wird der reichliche Gebrauch von Alkohol in Form von Branntwein, Whisky oder Rum genannt. Bemerk sei, daß der Skorpionbiss bei Kindern und schwachen Personen schwerere Folgen nach sich zieht als bei kräftigen Leuten und ganz dieselben Erscheinungen hervorruft, wie der Biss eines tollen Hundes.

Eine sonderbare Eigenschaft aller Skorpione ist ihre Streitsucht und Feindseligkeit unter sich selbst. Man bringe z. B. eine Anzahl von ihnen in ein enges Behältnis und berühre einen nur ganz leicht mit der Spitze eines Stoches oder eines Strohhalmes. Sogleich fällt derselbe gornig über den nächsten her und in wenigen Augenblicken sind alle an dem Kampfe theilhaftig, der nicht eher aufhört, bis nur noch ein einziger Ueberlebender vorhanden ist. Von diesem aber wird behauptet, daß er sich selbst das Leben nehme, indem er sich den Stachel in den Rücken bohrt. Im Gegentheil hierzu steht die Thatsache des Weibchens zu seinen Jungen, welche die Mutter, um dieselben besser zu schützen, einen ganzen Monat auf dem Rücken trägt. Das wird aber nicht ohne Schwierigkeit abgeht, beweist die große Zahl der kleinen Skorpione, von denen das Weibchen bis zu 48 auf einmal zur Welt bringt. Nothwendig hatte ein Skorpion in eine zerbrochene Glaschale gesetzt, in der er noch einigen Tagen 19 lebende Junge bemerkte, welche aus dem total von ihnen ausgefressenen, nur noch eine leere Hülle bildenden Körper der Mutter herunkrabbelten. Sie mochten kaum zwei Tage alt sein, waren aber schon äußerst mobil und zeigten bereits alle Merkmale ihrer Reifezeit, die schließlich wohl dazu geführt hätte, daß sie einander selbst aufzehrten.

Aus Kunst und Leben.

* Weitere Studien über den Musikstamm der Thiere. Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus London: Aus diesem zoologischen Garten hat man jüngst wiederum interessante Berichte angefertigt über den Einfluß, welchen verschiedene Musikinstrumente auf einzelne der thierischen Bewohner des Gartens ausüben. Man wählte die Bioline, Flöte, das Violon und den schottischen Dudelsack als Vergnügungs- resp. Wartenwerkzeuge. Die „wissenschaftliche“ Kommission begab sich natürlich zuerst zu dem jungen Orang-Utan, Namens Jock; so gebührte es sich wohl auch, denn in Folge seiner nahen Verwandtschaft mit dem Herrn der Schöpfung war er, wie Reuters Frau Viktorin, gewiß „der nächste dazu“. War er nun die Kommission mit der Bioline seiner Stellung im Thierreich, hörte sich die ersten Töne der Bioline anständig an, allein bald verlor er sich mit allen Anzeichen der Freude in den Hintergrund und widmete seine Rede am sich — bis über die Ohren. Vielleicht aber gefiel ihm auch nur das Geräusch — das Programm ist bisher nicht veröffentlicht —; denn bald kam er wieder an das Gitter des Käfigs und lauschte, die eine Hand in die Seite geklemmt, mit großem Ernst und Bedacht — „genau so wie unter Kapellmeister bei der ersten Geländemessung“, meinte mehr offensichtlich als schmeichelehaft der ausführende Musiker. Die Flöte änderte nichts in seinem Benehmen. Das Violon indes trieb ihn in wilde Angst. Dann kam der Dudelsack und mit ihm zum Gerichten aller Anwesenden — ein Ausdruck höchster Freude von Seiten Jock's. Er sprang auf und ab, warf die Strohhalmempore und fing sie auf und schob einen Hingebenen nach dem andern, ein Benehmen, wofür ihm Schottland einzig dankbar sein sollte. Ist es doch unumwunden bewiesen, daß außer dem Schotten noch ein Geschöpf auf dieser Erde Vergnügen und Musik in seinem Nationalinstrumente entdecken kann. Man operirte mit ziemlich gleichen Erfolgen später an dem australischen Behr eines Königs. Die Töne der Bioline, welche ihn aus seinem Vormittagskloster weckten, entlockten Mißgefallen ausgenommen. Weiter ein beschlagener Schotte. Bei dem Draufgänger war die Wirkung der Flöte dieselbe wie diejenige der Bioline und ebenso trieb den Tiger das Violon heulend zur Hölle. Er sprang gegen die Stäbe, das Gitter, heulte und peitschte während die Klanten mit seinem Schwanz. Den schottischen Dudelsack probirte an ihm die Kommission noch einiger Ueberrumpelung allerdings — nicht, vielleicht aus Rücksicht auf die Gefühle beider Parteien.

Vom Böhmerisch.

* Ein lüdes und ergreifendes Buch ist die Geschichte eines in Italien. Von Cornelia von Reichenow. Autorisierte Uebersetzung nach der fünften Auflage des königlichen Originals von L. Hehr. Mit 3. (Neuer Verlag der Agentur des Rauben Hauses in Hamburg.) Man kann die Schilderung des Böhmerlandes, dessen einzige Schönheit ein Tröpfchen Liebe und Freundschaft ist, nicht lesen, ohne im Inneren bewegt zu werden. Dann, als die Sonne reicher warmer Winterliebe dem verkommenen Böhmerland aufsteht, wie schon als da, seinen Gestirnen zugehören, wie Blüthen und Früchte aus seinem Inneren hervorbrechen, ein eigenes, reiches, opferfreudiges Liebesleben, das in einer überaus schmerzhaften Zeit gelebt wird, in immer höherer Vollkommenheit. Man sieht ein reiches Böhmerland, man sieht es mit dem wahren Interesse bis zu Ende, und nicht nur das; es bleibt auch bei jenen Gedanken und Eingebungen in Fülle zurück, und darum sei es Allen und Jungen bestens empfohlen, besonders auch unserer weiblichen Jugend!

Gemeinnütziges.

* Neue Waschmethode. Unsere Hausfrauen dürfte es interessieren, daß die Wäsche bei der in England seitens der dort lebenden Deutschen gebräuchlichen Methode sehr schonend wird und diese besonders zu größeren Wäschegegenständen, wie Bettdecken, großen Tüchern, dgl. zu empfehlen ist. Die deutsche Waschmethode besteht in folgender Behandlung der Wäsche: Die schmutzige Wäsche wird in lauwarmen Wasser eingeweicht, wobei Lieben einige Stunden oder auch länger stehen gelassen. Man thut gut, das darüber zu stehende Wasser mit einem Eimer abzumessen, damit man weiß, wie viel Wasser man zum Kochen der Wäsche nöthig hat. Nehmen wir an, man braucht drei Eimer Wasser, so wird nun die Lange zum Kochen zu zubereiten: drei Eimer kaltes Fließwasser werden in den Wäschekessel gegeben, dazu drei Eimer kaltes gewöhnliches Fließwasser, in etwas Wasser aufgelöst, gewaschen, und zwei Eimer kaltes Wasser. In die kalte Lange wird nun die Wäsche, nachdem man sie ausgedrückt und in ein Zuch gebrannt, gelegt und dann erst das Feuer unter dem Kessel angezündet. Eine halbe Stunde muß die Wäsche kochen, nach der ersten Viertelstunde wird sie umgewandt und aus dem Kessel genommen, die kochende Lange darüber gegeben und so lange stehen gelassen, bis man sie bequem leicht durchwaschen kann. Darauf wird noch einmal reines kochendes Wasser darüber gegeben, und wenn dieses erkalte, ausgewaschen und gespült. Die Lange wird dann noch zum Einweichen der Dichtbottelwische benutzt und es ist auffallend, wie leicht und schnell dieselbe dann zu waschen ist und wie wenig Wäsche es kostet.

Vermishtes.

* Englische Reisevereine. Die ungeheure Zahl von Engländern, denen man auf dem Kontinent überall begegnet, erklärt sich aus dem Umstand, daß in England nicht das bei besten Einrichten, die „oberen Klassen“ oder „Hunderttausend“, sondern selbst Leute, die sehr eingeschränkt leben müssen, Arbeiter, kleine Beamte u. dgl., die den Genuß einer größeren Reise genießen. Man sieht Engländer einige Wochen in Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien u. s. w. zubringen, die aber ein wöchentliches Einkommen von nur 40 Schilling verfügen. Wie sie dieses Einkommen fertig bringen, darüber gibt eine englische Wochenchrift Auskunft, welche uns die Thätigkeit des Clubs Toyne Hall, der gegenwärtig über 200 Mitglieder umfaßt, vor Augen führt. Während des Winters entscheiden sich die Mitglieder des Clubs über das Land, welches sie bereisen wollen. Darauf folgen Vorträge, Vorträge u. s. w. über Geographie, Geschichte, Sitten und Eigenarten des betreffenden Landes. Vorträge über Italien u. dgl. sind von Professor Willard gehalten worden. Der Club zählte im vergangenen Jahre folgende Mitglieder: 18 Beamte, 17 Kaufleute, 18 Kammerfrauen (von denen 13 mit ihren Gatten), 30 Lehrer, 54 Lehrerinnen, 20 Journalisten und noch weitere aus verschiedenen anderen Stellungen. Sobald die Wahl des betreffenden Landes, das man zu besuchen beabsichtigt, getroffen ist, unternimmt der Präsident des Clubs eine Reihe von Vorberathungen, immer mit Erfolg begleiteten nächtigen Schritte bei den Behörden, um die Erlaubnis zu erhalten, die Reise zu machen. Dann werden Gruppen von 7-8 Personen gebildet, die möglichst gleichmäßig aus Männern und Frauen zusammengesetzt sind. Ein Mitglied leitet die Reise und befreit die Kosten; ein anderes führt den Schriftverkehr u. s. w. In jeder Gruppe befindet sich, wenn irgend möglich, ein Mitglied, welches die Sprache des zu besuchenden Landes beherrscht. Es begeben sich ähnliche Vereinigungen in Liverpool und Manchester. Dieser Club zählt 1000 Mitglieder. Diese haben die Reise nach Schweden von 1889 befohlen, ferner Auszüge unternommen nach der Schweiz, nach Norwegen, nach den Ardennen und nach Norwegen. Im nächsten Jahre werden sie die Ausstellung in Chicago besuchen.

Durch meine grossen Geschäftsräume ist es mir ermöglicht worden, für die bevorstehende Gebrauchszeit ein

Lager von Oefen

auszustellen, wie es reichhaltiger nicht leicht geboten werden kann. Besonders mache ich aufmerksam auf die von mir seit Jahren im Alleinverkauf geführten, unübertroffenen

Franz Lönholdt's verbesserte Amerikaneröfen

der Buderus'schen Eisenwerke, welchen ich, um jedem Geschmack Rechnung zu tragen, dieses Jahr noch die anerkannt guten

Kronjuwel-Amerikaneröfen

beigefügt habe. Ausserdem empfehle ich eine sehr grosse Auswahl

Regulirfüllöfen mit Schüttelrost

in vielen neuen, künstlerisch ausgeführten Mustern, sowie

Kochöfen

in den verschiedensten Sorten.

Die Preise sind äusserst billig gestellt und fest.

L. D. Jung,

Eisenwaarenhandlung,

Kirchgasse 47, Ecke des Mauritiusplatzes.
(Telephon 213.) 17336

Wegen Geschäfts-Aufgabe

verkaufte:

Feine Kinder-Mäntelchen,
feine Kleidchen, Schuhe,
Taschen, Wickeldecken etc.
bis zur Hälfte der früheren Preise.

W. Ballmann,

Kleine Burgstrasse 9. 17061

Friedr. Weber, Uhrmacher,
Königsstrasse 12,
empfiehlt Nickeluhren von 3 Mk., Silberne mit Goldrand von 13 Mk. an, 14-far. goldene von 30 Mk., Silberne von 4 Mk. an. 2 Jahre Garantie!
Wasserdichte Taschenuhren von 6.50 Mk. an.
Reparaturen an Uhren, Schmuckstücken und Brillen.
Ankauf von altem Gold und Silber. 16781

Nur 19. Lammstrasse 19, im Koch- und Charcuterie-Geschäft

Heinr. Fehling

(früher Köchchen im Hotel Schwan, Union und Viktoria zu Frankfurt a. M., sowie in England und Frankreich in mehreren Hotels ersten Ranges)
bekommen Sie Gesellschafts-Schmuckstücke, kleinere Diners, Soupers, als auch einzelne warme und kalte Platten unter Garantie bester Unterbreitung der äusserst möglichen Preisen angefertigt.

Auch erlaube ich mir meinen tüchtigen frischen Aufschnitt von Braten, Geflügel, feine Würstchen und Schinken in empfehlender Erinnerung zu bringen.
Bestellungen durch Postkarten werden pünktlich geliefert. 17017

Neueit. Patent-Oelglanzfarbe, D. R. P.,

vielleicht von keinem der bis jetzt existierenden Farbmittel auch nur annähernd in Bezug auf Farbe, Haltbarkeit und schönen Glanz erreicht. Sie trocknet in 4 Stunden glänzend, unter höchstem Glanz, ohne nachzulassen. Vorräthig in 1-Liter-Flaschen à 1 Mk. 1.70 in Wiesbaden nur bei 16001

Wilh. Heinr. Birck,
Koch- und Charcuterie-Geschäft.

Schmierkäse, täglich frisch, per Pfd. 18 Pf. 17510
Centrifugen-Molkerei von E. Bargstedt.

Möbel
Polsterwaaren
Betten
Waaren aller Art
auf bequeme
Theilzahlung
S. Halpert,
Webergasse 31. 14794

Nur 1.20 Mk.
eine Feder in eine Goldfeder oder Unterfeder, Reinken derselben 1.80 Mk., sowie alle vorkommenden Reparaturen werden unter Zusage seltener Arbeit billigst ausgeführt. 14780
H. Merstedt, Uhrmacher,
Seilmundstrasse 49.

Zantz
In gebrannter Java-Kaffee Pfd. 2.— Mk.,
II 1.00 "
Haushaltungs- 1.80 "
Wiener Mischung 1.70 "
Willms, Wiener Mischung 1.65 "
Kaffee eigener Brennerei, das Pfund von 1 Mk.
40 Pf. bis 2 Mk. 20 Pf. 16593

Fr. Strasburger,

Kirchgasse 12, Ecke der Fandbrunnenstrasse.

Tischdecken, Bettdecken,
Bettvorlagen, Cocosmatten, Fusskissen
empfehlen bei grösster Wahl und billigsten Preisen 13900
J. & F. Smith, Wiesbaden, Friedrichstrasse 10.

Schuhwaaren
jeder Art gut und billig.
Herren-Stiefelsohlen und Fled 2 Mk. 50 Pf.,
Frauen-Stiefelsohlen und Fled 1 Mk. 80 Pf. 14181
W. Kölsch, 24. Mehrgasse 24.

Hühneraugen,

Verhärtungen etc. entferne ich in einigen Minuten gründlich und vollkommen schmerzlos, ohne zu schneiden oder zu ätzen. Bei nicht sofortiger Behandlung des Uebels verzieht sich jedes Honorar. Schmerzlose Entfernung von eingewachsenen Nägeln. Komme auf Wunsch ins Haus. Ritzte von Kerzen und Operieren liegen zur Ansicht vor. Sprechstunden von 9—1 Uhr u. 2—6 Uhr. **H. Lander,** Hühneraugen- und Nagel-Operateur aus Leipzig. Anweisend in Wiesbaden nur bis Dienstag, den 13. Sept., im „Gasthof zum Geyersberg“, Zimmer No. 1.

Ausgezeichnete Puddings o. Eier

für 4—6 Personen schnell und sehr leicht hergestellt mit dem beliebtesten Kaiser-Pudding-Pulver in 7 verschiedenen Sorten à 20 Pf. Nur in frischerer Waare bei 17497

A. Mollath, Mithelsberg 14.

Nechte 18. Frankfurter Würstchen 18. Pf.

bei 10 Stück 1.70 Mk. 17546

P. Enders,

Ecke vom Mithelsberg und Schmiedstrasse.

Saarlemer Blumenwiebeln,
als: Hyazinthen, Taglilien, Narzissen, Tulpen, Crocus, Anemone, Schneeglöckchen, Anemone, Scilla sibirica, Scilla maritima in nur fröhlichen, gesunden 1a Qual. Wiebeln, die durch eigene Probe als besonders schön blühend bekannt, empfiehlt billigst in großer Auswahl die **Zamen-Handlung von** 17594

Julius Praetorius
(1861 etablirt 1861),
26. Kirchgasse 26.

Das Johann Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier gegen Brustleiden.

Ihr Malzextract-Gesundheitsbier ist meiner Tochter, die krankhaft ist und an Appetitlosigkeit litt, sehr gut bekommen: sie hat sich erholt, fühlt sich fröhlicher und der Appetit ist viel besser.

Dr. Rebe, pract. Arzt in Schöllene a. Havel.
Johann Hoff, f. l. Hof, Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.
Verkaufsstellen in Wiesbaden bei **A. Schütz,** Schillerplatz 2, August Engel, Lammstrasse, **F. A. Müller,** Adelsbühlstrasse. 17023

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen.

Seit 1. Januar 1892 ist das Aufnahmegehalt auf 1 Mark für Mitglieder von 14 bis 30 Jahren und auf 2 Mark für solche von 31 bis 50 Jahren herabgesetzt. Anmeldungen zum Beitritt sind an die 1. Kassenleiterin, **Frau Luise Doncker,** Schulberg 11, zu richten. Die Kasse zahlt 1000 Mitglieder und gewährt freie ärztliche Behandlung, Armen, Kranken, Wochenbett-Unterstützung u. Sterbeg. Monatsbeitrag 70 Pf. 245

Die am 1. October cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden bereits vom 15. September cr. ab bei unserer Kasse in Berlin und bei den bekannten Zahlstellen eingelöst. 17254

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

F. Romeick. Schultz.

Gesang-Unterricht.

Frau Melanie von Tempky,
Kammersängerin.
Sprechstunden von 1—3 Uhr.
Wilhelmstrasse 12, Gartenhaus. 16920

Strickwolle,

bestes Fabrikat von
Merkel & Wolf,
in allen Farben und Qualitäten eingetroffen.
Bei Abnahme von mehr als 1 Pfd. Ausnahms-Preise.

Stricken und Knüpfen wird schnell und billigst besorgt (Hand-Maschine). 17597
H. Conradi (W. Löw),
21. Kirchgasse 21.

Für den allgemeinen Familientisch

sowohl, als auch besonders für Kinder, Kranke und Erholungsbedürftige findet meine Salate, Suppen à 20 und 30 Pf., präparierte Kochgerichte à 25 Pf. per Pfund zur raschen Herstellung delikater Eintopfgerichte vom Tag zu Tag steigende Verwendung. Grösster Haarfloss garantiert frischeste Qualität. 14596

A. Mollath, Mithelsberg 14.

Herrschäftliches Mobiliar,

bestehend aus 7 Zimmern, Küche, nebst Dienerschafts-Möbel, habe ich von October an anderweitig zu vermieten; auch kann daselbst billig verkauft werden. Sammlisches ist nur kurze Zeit in Gebrauch. Möb. durch 16888

Wilhelm Schwenck, Mithelsstrasse 14.

Auf Abbruch

eine Möbelschale, fast neu, zweifach, gut gebaut, sowie ein großer Holzstuhl billig zu verkaufen. 17436

Wilh. Schwenck, Mithelsstrasse 14.

Eine fast neue 2-flügelige Doppelthür mit Füllung ist sehr billig zu verkaufen beim Schlosser **Krutz,** Adlerstrasse 33. 17311

=====

Taschen-Fahrplan

des
„Wiesbadener Tagblatt“.

Für Abonnenten kostenfrei.

In Wiesbaden und Umgebung seit Jahren in allgemeinem Gebrauch.

Winter-Ausgabe 1892/93 erscheint Ende September.

Aufträge

für den

Anzeigen-Anhang

als äusserst wirksames und billiges Inserations-Organ angelobenden Geschäftswelt besonders empfohlen, baldigst erheben.

Ganze Seite: Mk. 20.—; halbe Seite: Mk. 11.—; dritte Seite: Mk. 6.—.

Partheibezug mit Ausdruck einer Empfehlung:

50 Stück Mk. 4.50; 100 Stück Mk. 7.50.

Nähere Auskunft und Muster im

Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“
(X. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei)
Langgasse 27.

=====

Coursblatt des „Wiesbadener Tagblatt“ vom 10. September 1892.